



Sachbearbeitung	FAM - Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	28.09.2012		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 24.10.2012	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 07.11.2012	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 369/12

Betreff: Budgetvereinbarungen Schulsozialarbeit mit den Trägern AWO-Kreisverband Ulm und Caritas Ulm

Anlagen:
Anlage 1a: Budgetvereinbarung Schulsozialarbeit AWO, Kreisverband Ulm
Anlage 1b: Budgetvereinbarung Schulsozialarbeit Caritas, Ulm
Anlage 2: Dienstleistungsbeschreibung Schulsozialarbeit
Anlage 3: Bisher erhobene Leistungskennzahlen
Anlage 4: Erhebung des KVJS - Leistungskennzahlen zur Schulsozialarbeit

Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis nehmen
2. Den Budgetvereinbarungen für die Schulsozialarbeit mit den Trägern AWO (Anlage 1a) und Caritas (Anlage 1b) zuzustimmen

Herr Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,C 2,ZS/F	Gemeinderats:
	Eingang OB/G _____
	Versand an GR _____
	Niederschrift § _____
	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend	
PRC:			
Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand jährlich	310.500 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	€
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2012</u>		2013-2015	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 362002-640	310.500 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2013 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Zuletzt wurde in der Sitzung des JHA am 14.3. 2012 in einem ausführlichen Sachbericht über die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit informiert (siehe GD 069/12). Die Neuordnung der Schulsozialarbeit und der Ausbau der Schulsozialarbeit an Realschulen wurde in der JHA Sitzung am 29.09.2010 und FBA Sitzung am 06.10.2010 beschlossen (siehe GD 331/10), sowie einer Erhöhung der Stellen im Rahmen des Ausbaus der Schulsozialarbeit, kofinanziert durch die Landesförderung im FBA am 11.7.2012 mit der entsprechenden Priorisierung zugestimmt (GD 301/12).

Schulsozialarbeit in Trägerschaft der AWO / Kreisverband Ulm e.V.

Die AWO / Kreisverband Ulm e.V. übernahm die Trägerschaft seit 2001 für die Schulsozialarbeit an der Eduard-Mörrike-WRS (2,0 Planstellen) und seit 2003 an der Adalbert-Stifter WRS (1,0 Planstelle, seit August 2012 zu Schuljahresbeginn 2012/2013 erhöht auf 1,5 Planstellen im Rahmen der Landesförderung siehe GD 301/12) gefördert durch die Stadt Ulm.

Die Schulsozialarbeit an der Eduard-Mörrike-WRS ist sowohl an der Werkrealschule, als auch in der Grundschule tätig. Eine der beiden Stellen ist mit einer Stelleninhaberin besetzt, die muttersprachlich die russische Sprache spricht und zuvor in der Gemeinwesenarbeit im Sozialraum Böfingen tätig war. Durch die Elternarbeit in der Grundschule ist somit ein bereits früher Zugang zu Familien mit russischem Migrationshintergrund möglich, um Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken. Auch nach der Schließung des Übergangswohnheims im Stadtteil Böfingen ist dieses Angebot an die verbliebenen Menschen mit internationalen Wurzeln weiterhin sinnvoll.

Neu hinzugekommen ist die Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Realschule, besetzt mit einer 0,75 Personalstelle seit dem Schuljahr 2011/2012 (siehe GD 301/12). Die Schulsozialarbeit an Realschulen richtet ihren Fokus vor allem auf die Beratungstätigkeit, bedingt durch die hohen Schülerzahlen.

Schulsozialarbeit in Trägerschaft der Caritas / Ulm

Die Schulsozialarbeit an den gewerblichen Schulen ist am gewerblichen Schulzentrum d.h. an den zwei Standorten Robert-Bosch- und Ferdinand-von Steinbeis Schule mit jeweils einer 0,5 Stelle, finanziert durch Fördermittel der Stadt Ulm in Trägerschaft der Caritas Ulm verankert. Ab Januar 2013 ist im Rahmen der Landesförderung eine Erhöhung auf 1,5 Planstellen für die beruflichen Schulen vorgesehen (siehe GD 301/12). Die dortigen Angebote konzentrieren sich vor allem auf die Integration in das Berufsleben und einen gelingenden Übergang Schule – Beruf. Dies beinhaltet zahlreiche Gruppenangebote zur Förderung von Schlüsselkompetenzen, aber auch einzelfallbezogene Hilfen (Case-Management) bei der Berufsorientierung und Berufswahl, bei der Suche nach Praktika- und Ausbildungsstellen, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und bei der Vermittlung in eine Ausbildung. Hauptzielgruppe der Schulsozialarbeit an den gewerblichen Schulen sind die Schülerinnen und Schüler aus den berufsvorbereitenden Schularten d.h. aus dem BEJ (Berufseinstiegsjahr), BVJ (Berufsvorbereitungsjahr) und dem VAB (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf). Darüber hinaus ist die Schulsozialarbeit in ihrem umfassenden Aufgabengebiet auch für alle anderen Schülerinnen und Schüler an der Schule aktiv.

Kennzahlen der Schulsozialarbeit

Das Berichtswesen in der Schulsozialarbeit wurde im letzten Schuljahr neu überarbeitet. Es befindet sich derzeit bzgl. der Erhebung noch in der Versuchsphase und bedarf einiger Veränderungen, bedingt durch die neue Erhebung zur Landesförderung.

Die wirkungsbezogenen Forschungsbefunde zur Schulsozialarbeit im deutschsprachigen Raum sind aktuell zusammengefasst im Buch von Karsten Speck und Thomas Olk (Hrsg.): Forschung zur Schulsozialarbeit - Stand und Perspektiven (Weinheim, 2010).

Die Autoren Karsten Speck und Thomas Olk fassen die vorliegenden, aktuellen Erkenntnisse und Ergebnisse folgendermaßen zusammen: Die wirkungsbezogenen Forschungsbefunde zur Schulsozialarbeit ergeben vor allem Erkenntnisse zu den Wirkungspotentialen. Es liegen Erkenntnisse vor, dass Schulsozialarbeit die Schüler/innen relativ gut anspricht und erreicht. Relativ gut belegt erscheinen demnach Befunde z.B. zu Inanspruchnahme, Zufriedenheit und zur allgemeinen Erfolgsbewertung. Es besteht aber noch Verifizierungsbedarf für harte

Wirksindikatoren. Die beiden Wissenschaftler kommen bei ihrer Veröffentlichung zum Ergebnis, dass derzeit noch ein Forschungsdefizit in Bezug auf eine differenzierte und Kriterien geleitete Überprüfung der Zielerreichung und den Bildungseffekten von Schulsozialarbeit besteht. Bislang dominieren globale Selbsteinschätzungen von beteiligten Akteuren zur Inanspruchnahme, Kooperation und zur Zufriedenheit der Kooperationspartner mit Schulsozialarbeit, so dass die Wirkungen von Schulsozialarbeit zumeist nur ansatzweise und methodisch unzureichend erfasst werden. Deutlich ausgebaut werden müsste die Forschung zu den Wirkungen, Wirkungspotentialen und -grenzen sowie Wirkungszusammenhängen der Schulsozialarbeit. Über globale, subjektive Zufriedenheitseinschätzungen hinaus müssten die Effekte der Schulsozialarbeit Evidenz basiert überprüft werden. (vgl. ebenda)

Vor diesem Hintergrund erscheint es auch nach Rücksprache mit der Fachkoordinatorin des Landesjugendamt / KVJS ratsam, sich derzeit noch auf die Erfassung von Leistungsindikatoren und Leistungsbeschreibungen in der Schulsozialarbeit zu begrenzen.

In diesem Kontext muss auch darauf hingewiesen werden, dass Schulsozialarbeit als präventives Angebot vor allem in Kooperation mit Schule und Jugendhilfe agiert und daher ein Alleinstellungsmerkmal für die erreichten Erfolge schwer möglich ist. Der Erfolg hängt also immer von der Kooperationsbereitschaft der jeweiligen Hilfe- und Bildungssysteme ab (in diesem Fall vor allem in der Kooperation mit Schule, den Sozialen Diensten und anderen Partnern im Sozialraum). Eine Kooperationsvereinbarung bzgl. des Vorgehens bei Jugendhilfefällen zwischen Schulsozialarbeit und Kommunaler Sozialer Dienst wurde bereits erstellt. Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen existieren schon seit Beginn der Schulsozialarbeit und werden kontinuierlich überarbeitet.

Am 24.09.2012 veröffentlichte der KVJS in Abstimmung mit den kommunalen Verbänden (Städtetag B.W. und Landkreistag B.W.) die Erhebung zur Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen im Rahmen der Landesförderung (siehe Anlage 4). Es gilt nun diese Erhebung in den bereits vorbereiteten Rahmen des bisherigen Berichtswesens einzuarbeiten, um Leistungskennzahlen über die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit und Aussagen über die Kooperation in der Hilfekette Soziale Dienste – Schulsozialarbeit – Schule treffen zu können.

Wir bitten daher um Verständnis, dass zum heutigen Zeitpunkt keine Zeitreihen mit einer Prognostizierung erfasst werden können. Wir sind jedoch sicher, dass diese Erhebung, die für alle Träger gleichermaßen verpflichtend ist, künftig eine gute Basis für die Leistungs- / Wirkungskennzahlen darstellt. Professor Dr. Rauschenbach, bekannt durch die Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden Württemberg wird nach Auskunft des KVJS die Erhebung begleiten.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass auch Dr. Bürger in der fortlaufenden Berichterstattung des Landes / KVJS darauf hingewiesen hat, dass durch ein hohes Engagement in den Ressourcen der Schulsozialarbeit, in Ulm die Kosten für Jugendhilfemaßnahmen im Vergleich zu anderen Städten niedrig sind, d.h. „...auf eher in ländlichen Regionen vorherrschendem Niveau...“ gehalten werden konnten. Zusammengefasst bedeutet dies, dass niederschwellige Hilfsangebote im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung in unterschiedlicher Weise zum niedrigen Kostenniveau der Jugendhilfeleistungen in Ulm einen entscheidenden Beitrag leisten.

Wir bitten daher, den Budgetvereinbarungen mit der AWO, Kreisverband Ulm und der Caritas Ulm für die Jahre 2013-2015 entsprechend zuzustimmen.